

“The complete MAUS“

Art Spiegelmann

Comic

Der Autor erzählt über das Leben seines Vaters im Vorkriegspolen und während der Zeit des Holocaust. Das Erlebte wird in Rückblenden geschildert und auch die Problematik der Überlebenden in ein „normales“ Leben zurückzukehren. Im Comic werden die Nazis als Katzen, die Juden als Mäuse, die Polen als Schweine und die US Amerikaner als Hunde dargestellt.

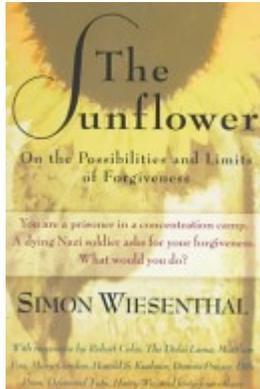


„Doch der Hund will nicht krepieren“

Reinhold Gärtner, Gustav Kleinmann

Die Tagebuchnotizen aus Auschwitz erzählen über den Alltag im Konzentrationslager, die persönlichen Beziehungen zwischen den Häftlingen und den Schikanen, denen sie täglich ausgesetzt sind.

Ich habe das Buch bereits im Unterricht verwendet, was für die Schüler einen guten Zugang bietet.



„The Sunflower“

Simon Wiesenthal

Das Buch schildert die Biographie Wiesenthals und sein persönliches Dilemma, einem NS – Soldaten Vergebung für dessen Taten geben zu sollen. Durch dieses Anliegen des Soldaten werden sowohl die Erlebnisse während der Haft, als auch sein Weg zum Verfolger der Kriegsverbrecher geschildert.



„Ich bin der letzte Jude“ – Treblinka 1942 / 43

Chil Rajchman

In den Aufzeichnungen Rajchmans wird seine Inhaftierung, seine Arbeitskommandos und seine Flucht aus dem Vernichtungslager Treblinka erzählt.

Dieses Buch hat mir ebenfalls im Unterricht interessante Ansätze geliefert. Meiner Meinung nach sind Augenzeugenberichte (mündlich und schriftlich) für Schüler sehr aufschlussreich und bietet auch gute Einstiege für Diskussionen und Unterhaltungen.



„Wer einmal gestorben ist, dem tut nichts mehr weh“

Marko M. Feingold

Dieses Buch hat mir besonders gut gefallen, da nicht nur über das Leben während dem Holocaust, sondern auch nach dem Krieg berichtet wird. Seine Schilderung nach der Befreiung und der Weg wieder in der Gesellschaft zu leben haben mich sehr fasziniert.



„Ab heute singst du nicht mehr mit“

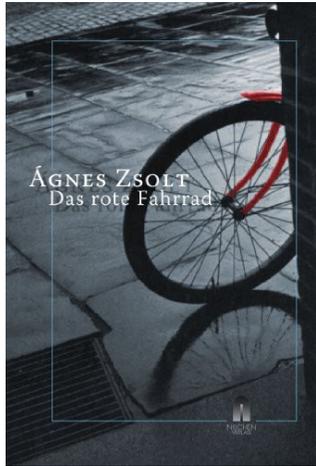
Conny Hannes Meyer

Das Buch eignet sich, meiner Meinung nach, sehr gut für den Unterricht, da es die Geschichte eines Teenagers im KL Mauthausen, bzw. Gusen erzählt. Der Autor, der 1931 geboren wurde, ist der Sohn eines jüdischen Geschäftsreisenden und wurde evangelisch und später im Heim katholisch getauft.

Nichts destotrotz wurde er als Jude ins Konzentrationslager deportiert. Conny Hannes Meyer

beschreibt die Zeit im Kinderheim in Gießhübel und später im Sammelheim der NSV (Nationalsozialistische Volkswohlfahrt) in Wien interniert, von wo er nach Mauthausen kam. Im Lager entkam er durch einen glücklichen Zufall (Es wurde nicht bemerkt, dass er sich bei der Ankunft den gelben Stern entfernt hatte.) dem Zeltlager und arbeitete zunächst in der Lagerküche und durch einen weiteren glücklichen Zufall im Effektenlager. Er überlebte sowohl das Lager, als auch eine beidseitige TBC.

Nach dem Krieg gelang es dem Joint, seinen Vater ausfindig zu machen, an den er sich nach dem Lager, des Nothospitals der Roten Armee und der Aufpäppelung auf einem Bauernhof nur noch schwach erinnern konnte und die Beiden wieder zusammenzuführen. Dieser war zuerst im KL Ebensee und konnte vor der Deportation nach Polen in Wien flüchten und überlebte versteckt den Zweiten Weltkrieg.



Ágnes Zsolt

Das rote Fahrrad

Das Buch beschreibt die Geschichte der 13 – jährigen Èva von ihrer Kindheit in Nagyvárad, ihrer Zeit im Getto ab 1944 und ihrer Ermordung in Auschwitz, am 17. Oktober 1944. In Tagebuchberichten wird die schlimmer werdende Situation in Siebenbürgen beschrieben, die Repressalien, Enteignungen und schließlich das Leben im Getto.

Ich würde das Buch teilweise für den Unterricht verwenden, da die parallel laufende Geschichte von Evas Mutter Ágnes Zsolt etwas verwirrt.